

Trostberg



Wanderung von Kloster Seon aus

Trostberg. Der Alz-Rupert-Wanderwege-Verein führt am Samstag, 4. März, eine Wanderung für jeden durch: vom Kloster Seon über den Weinberg, die Mozart-Eiche, Wattenham zum Bausee und zurück zum Kloster. Die Strecke beträgt etwa neun Kilometer, die Gehzeit circa zweieinhalb Stunden. Jutta Cappel ist die Wanderführerin. Treffpunkt ist um 13.30 Uhr auf dem Volksfestplatz in Trostberg für alle, die aus Trostberg kommen, um Fahrgemeinschaften zu bilden. Zweiter Treffpunkt und Start der Wanderung sind um 14 Uhr am ersten großen Klosterparkplatz. Feste Schuhe sind erforderlich. Die Teilnahme ist kostenlos und erfolgt auf eigene Gefahr. – red

Die Mitglieder des Männervereins Trostberg treffen sich am Montag, 6. März, um 16 Uhr zum monatlichen Stammtisch im Hotel „Pfaubrau“.

Argumente des Staatlichen Bauamts Traunstein

Das Staatliche Bauamt Traunstein, das Träger der geplanten Maßnahme ist, sieht die Notwendigkeit für die geplante Umfahrung, weil an den bestehenden Ortsdurchfahrten in Altenmarkt, Grassach und Stein bedingt durch die Anbau- und Verkehrsverbesserungen nicht umsetzbar seien. In diesen Abschnitten könne das bereits jetzt herrschende Verkehrsaufkommen kaum bewältigt werden. Nach den vorliegenden Verkehrsprognosen sei mit einer weiteren Verschärfung der Belastungen für die Anwohner zu rechnen.

Das Staatliche Bauamt verfolgt mit seiner Planung mehrere Ziele: unter anderem eine verkehrssichere und leistungsfähige Verknüpfung der B 304, zweiter Bauabschnitt der Ortsumfahrung Altenmarkt, mit dem Bestandsnetz und mit der geplanten B 299, Ortsumfahrung Trostberg, zu schaffen, die überregionale Verkehrsachse zu stärken sowie den Ziel- und Quellverkehr vom Durchgangsverkehr zu trennen. Die Planung für den zweiten Bauabschnitt umfasst eine Länge von 6,33 Kilometern und schließt

durch einen neuen Kreisverkehr bei Mögling und die Anbindung nördlich von St. Georgen jeweils auf Bestandsstrecken der Bundesstraßen 299 und 304 an.

Einwendungen aus der Öffentlichkeit beziehen sich unter anderem auf Auswirkungen auf das Landschaftsbild, den Verlust von Naturräumen und Nutzflächen sowie Beeinträchtigungen für die Tierwelt. Nach Urteil des Staatlichen Bauamts kompensieren „umfangreiche Ausgleichs- und Vermeidungsmaßnahmen“ die entstehenden Beeinträchtigungen für den Naturhaushalt nach den geltenden rechtlichen Anforderungen. Die Ansicht, dass Grenzwerte für Schadstoff- und Lärmbelastungen für die von der Neuplanung betroffenen Anlieger durchwegs meist deutlich unterschritten würden, quittierten viele Sitzungsbesucher mit spöttischem Gelächter. Sie bezweifelten zudem das Fazit des Bauamts, „dass die vorliegende Planung alle geltenden straßenbaulichen, immissions-, natur- und artenschutzrechtlichen sowie wasserwirtschaftlichen Anforderungen berücksichtigt und erfüllt“. – fam

Sengl: „Gibt Hoffnung“

Trostberg/München. Zum ablehnenden Beschluss des Trostberger Stadtrats zum zweiten Bauabschnitt der Altenmarkter Ortsumfahrung meldete sich gestern auch die heimische Landtagsabgeordnete Gisela Sengl von Bündnis 90/Die Grünen zu Wort: „Das Votum des Trostberger Stadtrats ist ein Paukenschlag und zeigt, dass Grüne Politik der richtige Weg ist, weil sie ganzheitlich und

langfristig ausgelegt ist.“ Das Zubetonieren von wertvollen Feldern, Wiesen und Biotopen sei einfach aus der Zeit gefallen. Wer seine schöne Heimat auch für seine Kinder und Enkel erhalten will, müsse umdenken und politisch neue Wege einschlagen. „Die Abstimmung in Trostberg gibt Hoffnung, dass diese Einsicht nun auch bei einigen in der CSU angekommen ist!“ – fam

Gegner der B 304 neu: „Wichtiges politisches Signal, aber wir bleiben am Ball“

Ein „wichtiges politisches Signal“ nennt es Bärbel Floßmann, dass sich nach dem Traunreuter auch der Trostberger Stadtrat gegen die B 304 neu ausgesprochen hat. Sie zeigt sich dankbar, damit gerechnet hatte die Nocker Bürgerin, die sich intensiv mit der Planung beschäftigt und ihre Kritik bei Infoveranstaltungen erläu-

tert hat, aber nicht – trotz der vielen schlagenden Argumente gegen dieses aus der Zeit gefallene Projekt. „Uns ist natürlich klar, dass dadurch die Straße noch lange nicht verhindert ist“, betont Floßmann. „Aber wenn die von den Bürgern gewählten Vertreter in zwei Städten solche große Bedenken haben, dann wird das bei

„Das ist ein Paukenschlag“

Trostberger Stadtrat lehnt mit 14 zu elf Stimmen zweiten Bauabschnitt der Altenmarkter Ortsumfahrung ab

Von Michael Falkinger

Trostberg. Der Jubel bei vielen Zuschauern in der Sitzung des Trostberger Stadtrats am Mittwochabend im Postsaal war groß: Mit 14 zu elf Stimmen votierte der Rat gegen den zweiten Bauabschnitt der B 304-Ortsumfahrung Altenmarkt. Der erste Bauabschnitt ist der Aubergründl. Nach längerer Diskussion und Stellungnahmen der Stadtratsfraktionen fiel die Entscheidung kurz nach 19 Uhr. 98 Sitzplätze standen im Saal und auf der Galerie für Besucher zur Verfügung. Zahlreiche Zuschauer mussten sich aber auch mit Stehplätzen begnügen. Schätzungen zufolge waren etwa 120 Interessierte in den Postsaal gekommen.

Gegen die Maßnahme und damit gegen den zweiten Bauabschnitt stimmten Maria Friedrich, Markus Fröschl, Daniela Grundl und Irmgard Leineweber (alle CSU), Martina Stinn (Freie Wähler), Daniela Baumann, Ernst Schilder, Franz Sedmeier und Hans-Michael Weisky (komplette SPD-Fraktion) sowie Nina Boxhammer, Sarah Fischbacher, Martina Knott, Marianne Penn und Verena Penn-Helminger (komplette Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen).

Die elf Stimmen, die sich für den zweiten Bauabschnitt aussprachen, kamen von Bürgermeister Karl Schleid, Hannspeter Fenis, Markus Fischer, Marcus Illguth, Franziska Liedl, Dr. Birgit



Im unteren Bereich und auf der Galerie des Postsaals verfolgten etwa 120 Zuschauer die Diskussion und die Stellungnahmen der Trostberger Stadtratsmitglieder mit.

Seeholzer, Dr. Konrad Wutz und Michael Zenz (alle CSU) sowie von Eva Gröbner, Alois Kellner und Franz Xaver Obermayer (alle Freie Wähler).

„Das ist ein Paukenschlag“, „Das hätte ich nie gedacht“, „Mir zittern jetzt richtig die Knie“. Das waren nur einige der Aussagen, die aus dem Zuschauerbereich direkt nach der Abstimmung laut wurden. Bereits vor der Stadtratsitzung hatten sich einige Bürger vor dem Postsaal versammelt, um gegen den zweiten Bauabschnitt zu protestieren. „Neubau der Bundesstraße = Mehr Verkehr“,

„Bundesfernstraße? Nein danke“, „Zerstörung der Lebensqualität durch Straßenneubau“, „Es wird zerstört, was uns allen gehört!“ und „Die Zukunft unserer Kinder ist uns nicht egal!“ lauteten unter anderem die Parolen, die auf Pappschildern prangten, die die Demonstranten dabei hatten.

Nachdem sich der Traunreuter Stadtrat bereits im Januar geschlossen gegen den zweiten Bauabschnitt der Altenmarkter Umfahrung ausgesprochen hatte, folgte am Mittwochabend nun im Trostberger Stadtrat mit dem mehrheitlichen „Nein“ die Ent-

scheidung für die zweite größere Stadt, die die Umgehungsstraße betrifft. Die ablehnenden Beschlüsse der Trostberger und Traunreuter Stadträte führen jedoch nicht dazu, dass das Straßenbauprojekt vom Tisch ist. Sie können jedoch starke Signale in Richtung Bundesverkehrsministerium sein.

Derzeit führt die Regierung von Oberbayern als zuständige Behörde auf Antrag des Staatlichen Bauamts Traunstein, das das Bayerische Staatsministerium für Wohnen, Bauen und Verkehr vertritt, das Planfeststellungsverfahren

für das Vorhaben „Neubau B 304, Ortsumfahrung (OU) Altenmarkt Bauabschnitt 2“ durch. Baustatusträger ist die Bundesrepublik Deutschland.

Wesentlicher Verfahrensschritt ist dabei die Öffentlichkeitsbeteiligung. Von 16. Januar bis 16. Februar lagen die entsprechenden Planunterlagen, der Erläuterungsbericht, die aktualisierte Verkehrsuntersuchung sowie die immissions-, natur- und artenschutzrechtliche Gutachten zur allgemeinen Einsicht öffentlich aus. Die Einwendungsfrist endet am Donnerstag, 16. März.

Stimmen aus dem Stadtrat

Die beiden Stadtratsfraktionen von SPD (vier Mitglieder) und Bündnis 90/Die Grünen (fünf Mitglieder) stimmten geschlossen gegen den zweiten Bauabschnitt der B 304-Ortsumfahrung Altenmarkt, von den zwölf CSU-Stadtratsmitgliedern vier und von den vier Mitgliedern der Freien Wähler im Stadtparlament eines. Einige Stadtratsmitglieder gaben Statements ab.

■ **CSU:** Auf Nachfrage der Heimatzeitung sagte Bürgermeister Karl Schleid, dass durch den ablehnenden Stadtratsbeschluss die Umfahrung nicht aus dem vordringlichen Bedarf im Bundesverkehrswegeplan falle. Ein Problem sieht Schleid darin, dass Trostberg von raumgeordneten und rechtlich bindenden Trassen umgeben sei – sowohl im Westen als auch im Osten – und so in seiner Stadtentwicklung beeinträchtigt werde. „Eine Entwicklung ist schwer bis gar nicht möglich.“

Irmgard Leineweber stimmte mit Blick auf den Straßenunterhalt gegen den zweiten Bauabschnitt, „da wir die jetzige Infrastruktur schon kaum finanzieren können“. Sie war sich aber auch dessen bewusst, dass bei einem ablehnenden Beschluss die Stadt



Absolute Priorität hat für den Stadtrat die verkehrliche Entlastung des Trostberger Ortskerns.

mit dem Status quo der Verkehrsbelastung leben müsse.

■ **Freie Wähler (FW):** Franz Xaver Obermaier meinte, dass dieses Problem „nicht von heute auf morgen gelöst“ werden könne. „Wir brauchen hier eine vernünftige Lösung.“ Er hoffe, dass die Planung positiv weitergeführt und die B 299/304 in absehbarer Zeit verwirklicht wird.

■ **SPD:** „Absolute Priorität für Trostberg hat für uns die verkehrliche Entlastung des Ortskerns von Trostberg“, erklärte Daniela Baumann. Dazu trage die vorliegende Planung in keiner Weise bei – ebenso wenig auch für Traunreut. „Die Belastung des südlichen Ortsteils Schwarzaus sowie der weiteren betroffenen Ortschaften von Nock bis Pirach durch Lärm- und Schadstoffe der geplanten Straße ist nicht akzeptabel.“

■ **Bündnis 90/Die Grünen:** Für Trostberg bedeute der zweite Bauabschnitt mehr Belastung und mehr Verkehr, betonte Zweite Bürgermeisterin Marianne Penn. 320 000 Quadratmeter wertvoller landwirtschaftlicher Grund würden auf einer Länge von 6,33 Kilometern verbaut, zudem würden landwirtschaftliche Betriebe in ihrer Existenz gefährdet. „Eine zukunftsfähige Verkehrsplanung

schaud anders aus“, sagte Penn. „Die vorliegende Planung ist aus der Zeit gefallen“, erklärte Fraktionssprecherin Nina Boxhammer. Durch den Neubau würde wertvoller Lebensraum vieler Tiere und Pflanzen unwiederbringlich zerstört. „Auch von einem flüssigeren Verkehrsfluss kann nicht ausgegangen werden, da die ‚Nadelöhre‘ in St. Georgen sowie die Ortsdurchfahrt Trostberg weiterhin wie ein Trichter den Verkehr ausbremsen.“

Umweltreferentin Martina Knott wies unter anderem auf Vogelarten, Amphibien, Libellen und Fledermausarten hin, deren Lebensräume durch die geplante Straße beeinträchtigt würden. Viele Gehölzer müssten gerodet werden. Knott: „Der Lärm und die Luftschadstoffe entwerfen ein fußläufig erreichbares Naherholungsgebiet vollständig.“ – fam



Im Vorfeld der Stadtratsitzung protestierten einige Bürger vor dem Postsaal gegen den zweiten Bauabschnitt der Ortsumfahrung von Altenmarkt.

wird, bis die Regierung von Oberbayern zu einem Ergebnis kommt. „Und hoffentlich von dem Projekt abrück. Wir werden jedenfalls am Ball bleiben und weiter informieren – etwa wie fehlerhaft und folgenswer die Planung in Bezug auf Artenschutz und Biodiversität ist.“ Beispiele seien Ersatzhabitate für Wiesenbrüter, die viel zu weit

entfernt wären, oder unzureichender Schutz von Fledermauspopulationen, weil die Auswirkungen einer anschließenden Trostberger Westumfahrung außer Acht gelassen seien. Die B 304 neu lediglich abzuspicken, etwa am Knoten Zieglschlatt, bringe nichts im Sinne einer dringenden Verkehrsentscheidung in Klima-

krisezeiten. „Wir sind motiviert und zuversichtlich, dass das gesamte Bundesfernstraßenprojekt gekippt wird“, so Floßmann.

Die nächste kommunalpolitische Resonanz gibt es am Dienstag, 14. März, um 18.30 Uhr, wenn der Altenmarkter Gemeinderat das Thema B 304 neu auf der öffentlichen Tagesordnung hat. – tt